

## Hausbesitzer zeigen, wie Energiesparen geht

### Gostenhofer Altbau ganz neu

Deutschlands energiesparendste Häuser empfangen am Samstag Publikum. Die Deutsche Energie-Agentur (Dena) will sie beim „Tag der Energiespar-Rekorde“ zur Nachahmung empfehlen. In Nürnberg ist die Mittlere Kanalstraße 4a dabei.

127 Jahre lang froh und schwitzte das Haus vor sich hin, wie seine Bewohner. Als ob es ihm langsam zu viel würde, zerfielen darüber sein Putz und seine Decken. Schimmel nistete sich ein, Verfall. Dann kamen Uwe Janza und Cornelia Hammerer. Das Ehepaar aus der Nachbarschaft kaufte das dreistöckige Gebäude und unterzog es einer Generalkur. Jetzt kann es atmen, ohne sich zu verkühlen oder zu überhitzen.

Der Einbau einer Belüftung, die Wärme aus der Abluft zurückgewinnt, war nur einer von vielen Schritten, mit denen der EDV-Berater und die Künstlerin ihr neues Eigentum zu einem energetisch topmodernen Altbau sanieren ließen. „Währenddessen sind wir immer anspruchsvoller geworden“, sagen die Bauherren. Gerade beenden die Handwerker das Umbaujahr mit dem Verputz. Sie entkernten das Haus, gliederten die sechs Wohneinheiten neu, dämmten die Parterreböden, das Dach und Mauerwerk bis zu 36 Zentimeter dick, setzten dreifache Passivhausfenster und eine Gas-Brennwert-Heizung ein. Eine Solaranlage heizt bis zu 60 Prozent des Warmwassers.

Um ein Viertel teurer als eine Standardsanierung kamen all diese Maßnahmen. Die Gesamtkosten betragen rund das Dreifache des Kaufpreises. Aber für Janza und Hammerer geht die Rechnung auf. „Wir wollten es von Grund auf richtig machen und zeigen, dass man Altbauten auf einen guten Stand bringen kann“, sagen sie. „Als Mieter haben wir seit Jahrzehnten gesehen, dass die meisten Eigentümer nur das Allernötigste sanieren.“ Weil sie „Charme“ mögen, legten sie auch 100 Jahre alte Fliesen und Balken frei.

40 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr sind jetzt der verbliebene Heizbedarf in der Nummer 4a. Vor der Sanierung war es das Zehnfache. Auch der Neubaustandard (80 bis 100 kWh/m<sup>2</sup>) ist bei Weitem unterboten. „In 15 Jahren hat sich der Mehraufwand amortisiert“, sagt Benjamin Wimmer, der planende Architekt. Während vor zehn Jahren nur Idealisten diesen umweltfreundlichen Baustandard wählten, entscheide sich heute, zu Zeiten davongaloppierender Energiekosten, ein breites Publikum dafür. Zumal die Kreditanstalt für Wiederaufbau die Ausgaben immerhin durch Sonderdarlehen und Tilgungszuschüsse mildert.

Isabel Lauer

*Stolz darauf, dass ihr Haus endlich ganz dicht ist: die Bauherren Cornelia Hammerer und Uwe Janza (Mitte) mit dem Architekten Benjamin Wimmer. Wenn am Samstag die Besucher kommen, soll auch das letzte Gerüst weg sein. Foto: Fengler*

Besichtigung, Energieberatung und Fotoausstellung in der Mittleren Kanalstraße 4a am 31. Mai, 10–12 und 14–16 Uhr; Führungen mit dem Architekten um 10 und 15 Uhr.

Auch im Energiesparhaus Alemannenstraße 44, einem Mehrfamilienhaus aus den 30er Jahren, gibt es um 11 und 14 Uhr Führungen. Anmeldung unter: [email@energiesparhaus-nuernberg.de](mailto:email@energiesparhaus-nuernberg.de)